Schulinterner Lehrplan
zum modularen Kernlehrplan Literatur
für die gymnasiale Oberstufe

Literatur

Inhalt

Seite

1 Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Helene-Lange Gymnasium 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 3

2.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Inhaltsfeld Theater 6
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 10

3 Qualitätssicherung und Evaluation 13

1 Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Helene-Lange Gymnasium

Das Helene-Lange-Gymnasium liegt im Süden Dortmunds. Zurzeit besuchen 1000 Schüler und Schülerinnen die Schule. Die Schülerschaft mit vornehmlich mittelschichtsgeprägten Elternhäusern kommt überwiegend aus dem Westen und Süden Dortmunds. In der Oberstufe steht den Schülern[1] ein breites Kursangebot zur Verfügung. Dadurch dass viele Schüler mit den Fächern Musik und Kunst den musischen-künstlerischen Bereich abdecken, kommt in der Regel in der Stufe Q1 ein Literaturkurs mit dem Schwerpunkt Theater zu Stande.
Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schüler ganzheitlich zu bilden, kommt der Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Der Literaturkurs präsentiert sein Produkt öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres. Die Projekt- und Produktorientierung des Literaturkurses wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur

Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen
Die folgenden Kompetenzerwartungen liegen der Arbeit im Literaturkurs prinzipiell zu Grunde. Als übergeordnete Kompetenzen werden sie über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet.

Rezeption

Die Schüler können…

- (ÜR1)im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,

[1] Zur besseren Leserbarkeit wird nur die männliche Form genannt, die jedoch die weibliche Form stets mit einschließt.

- (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- (ÜR7) mithilfe grundlegender Urteilskriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können…

- (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- (ÜP7) unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,

- (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- (ÜP11) die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- (ÜP12) ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

2.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Das nachfolgend ausgewiesene konkretisierte Unterrichtsvorhaben besitzt empfehlenden Charakter. Es gliedert sich in die Unterrichtssequenzen Einführungsphase, Projektphase, Präsentationsphase und Auswertungsphase. Die ausgewiesenen Untersequenzen können in ihrem Ablauf und der Auswahl in Abhängigkeit vom Projekt variieren. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Darüber hinaus werden die oben aufgeführten übergeordneten Kompetenzen miteinbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

Inhaltsfeld Theater

Unterrichts-sequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren, z.B.	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung, z.B.
Einführungsphase	Die Schüler können … • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5)	• Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.: Projektorientierung, Werkstattarbeit, Bewertungskriterien • Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen, Feedbackregeln	• In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?
	Die Schüler können … • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2)	• Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (z. B.Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz, …)	• Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantormimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet?
	Die Schüler können … • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7)	• Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (z.B. Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne)	• In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?
	Die Schüler können … • Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1)	• Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (z.B. Zwerchfellatmung, Korkensprechen, Zungenbrecher,…)	• Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ?
	Die Schüler können … • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • In unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4)	• Bewegungs- und Tanztheater, sowie Entwicklung choreographischer Elemente (z.B. Rautentanz, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupenbewegungen,…)	• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?

	Die Schüler können … • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP 3) • In unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4)	• Übungen aus dem Bereich Improvisationstheater	• In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?
	Die Schüler können … • Theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • Zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen, (TR3) • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)	• Textvorlagen auch nicht-dramatischer Art werden szenisch umgesetzt (z.B. Gedichte, Zeitungsartikel, Prosatexte, Statistiken, biografische Texte, etc …)	• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?
	Die Schüler können … • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)	• Musik und akustische Mittel, mediale Einspielungen, Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmungsgebende Faktoren fürs Theater erfahren • Requisiten werden als Mittel theatraler Gestaltung erfahren aber auch als theatrale Zeichen umgedeutet und in neue Kontexte eingefügt	• Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten von z.B. Kostüm, Requisite, Bühnenbild, Licht, akustische Mittel zur Gestaltung und zur Untermalung genutzt?
	Die Schüler können … • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5)	• Ggf. Vorbereitung, Besuch und Evaluation einer Theaterproduktion, die den Schülern neue theatrale Perspektiven eröffnet	• In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?
Projektphase	Die Schüler können … • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1)	• Diskussion über die thematische Ausrichtung des Aufführungsvorhabens.	• Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
	Die Schüler können … • Improvisation für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3)	• Die TN setzen sich mit Hilfe von Improvisationen mit Textvorlagen (z.B. Stückvorlage, eigene Texte, nicht-dramatische Textvorlagen (s.o.), etc.) auseinander und nähern sich so der Thematik	• Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? • Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Themas bzw. der Stückvorlage für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?
	Die Schüler können … • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)	• Die TN entwickeln auf Basis des vorgegebenen Materials eigene Szenen, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen können. Dabei können auch akustische Mittel, Requisiten und mediale Einspielungen Berücksichtigung finden.	• In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie z.B. Umschreiben und Kürzen von dramatischen und nicht-dramatischen Texten, Rollenbiographien, innere Monologe, biografische Texte, etc.) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?

	• Theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6), • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)		• Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?
	Die Schüler können … • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5)	• Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleiterfunktionen. Dabei gilt das Prinzip, dass jeweils möglichst viele TN zu beteiligen sind (nach Möglichkeit sollen immer alle auf der Bühne bleiben).	• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?
	• Die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP 9)	• Sinnvolle Strukturierung der einzelnen Szenen und der Gesamtproduktion unter Berücksichtigung des Spannungsbogens sowie ästhetischer, thematischer und organisatorischer Aspekte	• Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch eingesetzt und in ihrer Wirkung reflektiert? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?

Präsentationsphase	Die Schüler können …
	• in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP 12)
		• Planung der organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufführung, z.B.
		  • Design und Druck der Werbeplakate und Programmhefte, Design, Druck und Vorverkauf der Eintrittskarten, Pressearbeit, Zuständigkeiten für Abendkasse, Einlass und Catering, Klärung der Bestuhlung bzw. der Zuschauerperspektive, Klärung relevanter Sicherheitsvorkehrungen (z.B. Fluchtwege, Einsatz der Schulsanitäter, etc.)
		  • Einsatz von Licht, Ton, ggf. Videomaterial in der Produktion und Entwicklung eines Licht- und Technikplans, Planung der technischen und personellen Voraussetzungen in Zusammenarbeit mit dem Technikteam
		  • Konkretisierung und Fertigstellung bzw. Vorbereitung von Bühnenbild, Kostüm, Requisiten und Maske
			• Inwiefern übernehmen Schüler selbstständig organisatorische Aufgaben?
			• Inwiefern überzeugen diese Produkte qualitativ (z.B. Design und Layout der Plakate und Eintrittskarten, Pressearbeit, Bühnenbild, Kostüm, Requisite, etc.)
			• Wie verlässlich und verantwortlich gehen die Schüler mit ihren Aufgaben um und inwiefern halten sich an terminliche wie inhaltliche Absprachen?

	Die Schüler können … • in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12)	• Fertigstellung der Produktion in der Endprobenphase inklusive Zusatzproben (auch Probenwochenenden), Hauptproben und der Generalprobe. • In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. • Die Produktion wird der Schulöffentlichkeit und ggf. auch in einem größeren Rahmen (z.B. im Rahmen des Dortmunder Schultheaterfestivals Wechselspiel) präsentiert. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.	• Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? • Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt? • Inwiefern werden übertragene Aufgaben verlässlich, gewissenhaft und selbstständig ausgeführt?
Auswertungsphase	Die Schüler können … • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterieengestützt beurteilen (TR 5) • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR 6)	• Evaluation der eigenen Produktion, sowie der eigenen gezeigten Leistung auf der Bühne unter Einbeziehung der Zuschauerreaktionen, Benennung von Optimierungsmöglichkeiten und Alternativen • Evaluation des Produktionsprozesses, ggf. auch mit Hilfe eines Evaluationsbogens	• Inwiefern sind die Schüler in der Lage das eigene Handeln selbstkritisch und reflektiert zu beurteilen und Optimierungsmöglichkeiten zu benennen? • Inwiefern ist das Feedback konstruktiv und kriterienorientiert? • Inwiefern wurde das Projekt selbstständig prozessbegleitend dokumentiert und entsprechende Aufzeichnungen ordentlich und vollständig geführt?

2 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Nach Ablauf eines jeden Projekts wird neben der im konkretisierten Unterrichtvorhaben aufgeführten Auswertungsphase im Kurs von den verantwortlichen Kurslehrern überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?